

Beurteilungsfehler

Ein Beurteiler kann Fehler machen, die sich für den Beurteilten oder auch für ihn selbst negativ auswirken. Deshalb sollte er sich diese durch Reflexion bewusst machen. Im Folgenden werden die wichtigsten Beurteilungsfehler vorgestellt (nach Leuzinger / Luterbach 1987)

Personenbedingte Beurteilungsfehler:

Halo – Effekt = Der Beurteiler bezieht sein Urteil von dem Gesamteindruck oder einem Einzelmerkmal, das die anderen Einzelmerkmale „überstrahlt“. Er vernachlässigt dadurch andere wichtige Aspekte

Maßstabfehler = Der Beurteiler schließt von sich auf andere, d.h. ihm ähnliche Menschen werden günstig beurteilt, ihm weniger ähnliche ungünstiger

Mildefehler = Der Beurteiler bevorzugt tendenziell positive Beurteilungen, die für den Schüler / die Schülerin nachsichtig ausfallen

Strengfehler = Der Beurteiler bevorzugt tendenziell negative Beurteilungen, die für den Schüler / die Schülerin unnachsichtig ausfallen

Zentrische Tendenz = Der Beurteiler bevorzugt „mittlere“ Beurteilungen („Flucht in die Mitte“), um extreme Urteile zu vermeiden

Sympathiefehler = Tendenz, Menschen, die einem sympathisch sind, positiver zu beurteilen, Stärken an ihnen bevorzugt wahrnehmen

Projektionsfehler = Tendenz, dem Beurteilten Merkmale zuzuschreiben, die man selbst hat oder gern hätte

Übertragungsfehler = Tendenz, Beurteilte mit einer anderen Person zu „verwechseln“, Ähnlichkeiten zu entdecken, die nicht bestehen

Verallgemeinerungsfehler = Tendenz, von einzelnen Beobachtungen auf generelle Merkmale zu schließen



Quellen:

Beurteilungshandout ©, Praxisanleiterin Romy Schreck, Überarbeitete Version, September 2019

Bild:

<https://www.kompetenz-management.com/wp-content/uploads/2016/07/15Beurteilungsfehler-1.jpg>